

Sommerserie 2026

Philipper 4

Einstieg

Kap 1-3

1. Am Glauben und an der Verbundenheit festhalten.
2. Denken wie Jesus
3. Habt den Fokus ganz auf Jesus!

‘Das soll also eure Einstellung sein, liebe Freunde. Haltet daher treu zum Herrn! Ihr seid doch meine Geschwister, die ich liebe und nach denen ich mich sehne; ihr seid meine Freude und mein Siegeskranz, ´der Lohn für alle meine Mühe` !

Mit aller Kraft Jesus nachrennen. Alles daransetzen, ihm ähnlicher zu werden. Uns an Vorbilder halten, die denselben Eifer haben, die diese Sehnsucht verkörpern und leben. Dabei lassen wir uns nicht entmutigen, wenn wir noch nicht perfekt sind. Jedes bisschen mehr Jesus in meinem Leben macht mein Leben, meine Ehe, meinen Freundeskreis, diese Welt besser. Es lohnt sich!

Paulus sagt am Ende des dritten Kapitels: ²⁰ *Wir dagegen sind Bürger des Himmels, und vom Himmel her erwarten wir auch unseren Retter – Jesus Christus, den Herrn.*

Philippi war eine römische Kolonie. Viele römische Bürger wurden dort angesiedelt. Nicht mit dem Ziel, das diese eines

Tages nach Rom umsiedeln. Im Gegenteil: Sie sollen Roms Kultur uns Eigenart nach Philippi bringen.

Wer in einer persönlichen Beziehung mit Jesus lebt, ist Himmelsbürger. Nicht, um die Welt mit all ihren Problemen möglichst schnell hinter sich zu lassen, sondern um mehr Himmel auf die Erde zu leben – So beten wir im Vaterunser!

Darum ist der erste Vers von Kapitel 4 das Scharnier, das die Kapitel vorher mit dem letzten Kapitel verbindet. Paulus wrft ein paar ganz praktische Schlaglichter darauf, was es denn heisst – Himmelskultur in der Kirche und über die Kirche hinaus zu leben.

Himmelskultur 1 – Gesunde Streitkultur

²Ich ermahne Evodia, und ich ermahne Syntyche, ihre Unstimmigkeiten beizulegen und sich ganz auf das gemeinsame Ziel auszurichten; sie gehören ja beide dem Herrn. ³Und dich, meinen treuen Weggefährten, bitte ich, ihnen dabei zu helfen. Schliesslich haben diese beiden Frauen Seite an Seite mit mir für die Sache des Evangeliums gekämpft – sie und Klemens und meine übrigen Mitarbeiter, deren Namen im Buch des Lebens stehen.

Wir wissen nicht, wie es zu diesem Streit gekommen ist. Worum es ging.

Beobachtungen:

- Paulus weiss aus eigener Erfahrung, dass Konflikte vorkommen. Sie zu ignorieren oder zu leugnen ist definitiv kein Ausweg.
- Pls ermahnt hier öffentlich. Bringt sein Gewicht als Apostel und Gemeindegründe in die Waagschale – er nimmt es nicht auf die leichte Schulter
- Er spricht sehr wertschätzend über beide. Er sieht zuerst die Menschen, nicht das Problem.
So wie er sie beschreibt sind sie wohl beide auch wichtige und prägende Mitglieder der Gemeinschaft. Ihr Streit hat deshalb Auswirkungen auf die ganze Kirche.
- Er ruft sie dazu auf, *ihre Unstimmigkeiten beizulegen und sich ganz auf das gemeinsame Ziel auszurichten.*

Himmelskultur 2 – Freude!

⁴Freut euch, was auch immer geschieht; freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Und noch einmal sage ich: Freut euch! ⁵Seid freundlich im Umgang mit allen Menschen; ´ihr wisst ja, dass` das Kommen des Herrn nahe bevorsteht. ⁶Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn. ⁷Dann wird der Frieden Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.

Das Wort, das im griechischen Original hier steht, bezeichnet mehr als ein warmes innerliches Gefühl, das uns glücklich macht. Das ist eingeschlossen. In der damaligen Welt aber beschrieb man mit diesem Wort eine öffentliche Feier – wie unseren 1. August. In der Schweiz feiern wir fröhlich und voller Dankbarkeit Gottes Gnade und Segen über unserem Land über inzwischen 735 Jahren – jedenfalls alle, die an Gottes Gnade glauben 😊 .

Im Philippi von Paulus' Tagen wurden grosse öffentliche Feste und Festspiele für Cäsar und die vielen Götzen ihres Götterhimmels gefeiert. Darum dürfen auch wir als Jesus-Leuten den Sohn Gottes, den Vater und Schöpfer und den Heiligen Geist feiern. Vollgas. Nicht nur als internes Festli (wo wir dann noch streiten über den richtigen Musikstil...), sondern als Proklamation des Herrn der Welt.

In Papua-Neuguinea, wo Anne und ich arbeiten, ist das Leben der Menschen von Angst geprägt. Traditionell glauben die Menschen dort an eine sehr aktive Geisterwelt (Animismus). Diese Geister sind unberechenbar, und sie können von Menschen beeinflusst werden – fast nur zum Schaden von anderen. Angst und Unberechenbarkeit lähmen.

Vielleicht ist es ein wenig übertrieben, zu sagen, dass auch bei uns in der Schweiz bzw im Westen ein neues Zeitalter der Unberechenbarkeit und Angst angebrochen ist.

Was rät Paulus den Philippnern – und uns? *6 Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn.* Schüttet euer Herz immer wieder vor dem aus, der Alles in der Hand hat. Dann wird sein Friede euch erfüllen, und die unbändige Freude kommt von ganz allein.

Himmelskultur 3 – Entscheide, womit sich deine Gedanken beschäftigen

⁸Und noch etwas, Geschwister: Richtet eure Gedanken ganz auf die Dinge, die wahr und achtenswert, gerecht, rein und unanständig sind und allgemeine Zustimmung verdienen; beschäftigt euch mit dem, was vorbildlich ist und zu Recht gelobt wird. ⁹Haltet euch bei allem, was ihr tut, an die Botschaft, die euch verkündet worden ist und die ihr angenommen habt; lebt so, wie ich es euch gesagt und vorgelebt habe. Dann wird der Gott des Friedens mit euch sein.

Eigentlich ist es ziemlich einfach. Entweder, du entscheidest selbst, womit du deine Gedanken und damit dein Herz jeden Tag füllst. Oder du saugst ungefiltert alles auf, was in der Luft liegt, in den Medien (vor allem in den gar nicht so sozialen...) präsentiert wird, und handelst dich von Click zu Click, von Dopaminschub zu Dopaminschub. Mentales Junkfood.

Paulus ist hier sehr direkt:

1. Du kannst deine Gedanken ausrichten. Das heisst aber auch – du bist verantwortlich.
2. Auch wenn die Worte vielleicht etwas altmodisch klingen – wähle das, was gut ist und sie Seele nährt. Das fängt an mit der Bibel und mit guter christlicher Literatur. Gottesdienste besuchen, in Kleingruppen dabei sein.
3. Heute würde er wohl ein eigenes Kapitel über den guten Umgang mit dem Handy beifügen. Überlege selber, ob

dein Umgang gesund ist und dich zufrieden und glücklich macht. Rede mit Freunden, wie sie es schaffen, das Hosentaschenmonster, das dauern nach Aufmerksamkeit schreit, in den Griff zu bekommen.

Himmelskultur 4 – Gesunde Haltung zu Geld und Besitz

¹⁰Ich habe mich sehr gefreut und bin dem Herrn dankbar, dass es euch wieder einmal möglich war, etwas für mich zu tun. Ihr hattet das ja die ganze Zeit über im Sinn, doch fehlte euch bisher die Gelegenheit dazu. ¹¹Ich sage das nicht etwa wegen der Entbehrungen, die ich zu ertragen hatte; denn ich habe gelernt, in jeder Lebenslage zufrieden zu sein. ¹²Ich weiss, was es heisst, sich einschränken zu müssen, und ich weiss, wie es ist, wenn alles im Überfluss zur Verfügung steht. Mit allem bin ich voll und ganz vertraut: satt zu sein und zu hungern, Überfluss zu haben und Entbehrungen zu ertragen. ¹³Nichts ist mir unmöglich, weil der, der bei mir ist, mich stark macht.

Paulus nimmt sich 8 Verse lang Zeit, um über Geld zu reden. Spätestens jetzt ist klar, dass er kein Schweizer sein kann. 😊 Hier und auch in anderen Abschnitten seines Briefes redet er ganz natürlich über Geld. Die Kirche In Philippi hat sehr grosszügig Geld zusammengelegt, um den Apostel in Rom, im Gefängnis, zu unterstützen. Paulus nimmt es gerne an und bedankt sich sehr herzlich dafür. Wir können heute morgen

nicht das ganze anschauen, ich möchte nur auf zwei Verse hinweisen.

V 11 enthält den Schlüssel: *Ich habe gelernt, in jeder Lebenslage zufrieden zu sein.* Ein Fluch beim Geld ist, dass es immer nach mehr verlangt. Wer wenig Geld hat, seufzt und denkt «Wenn ich nur etwas mehr davon hätte». Ich kenne Elon Musk nur aus den Medien. Er ist der reichste Mensch der Welt, soweit ich weiss. Und ich bin ziemlich sicher, dass er nicht das Gefühl hat, dass es genug – geschweige denn zu viel – besitzt. Paulus hat in seinem bewegten Leben unter anderem den grossen Segen des Wortes «genug» entdeckt, wenn es um Besitz geht. ES ist enorm befreiend.

V 13 ist einer der Bibelverse, die gerne gekidnappt, aus dem Zusammenhang gerissen und dann zitiert werden. Und so verlieren sie völlig ihren Sinn. ¹³*Nichts ist mir unmöglich, weil der, der bei mir ist, mich stark macht.* Aus dem Zusammenhang gerissen wird aus jedem Christen ein kleiner Superman, der frisch mit Energie aufgeladen ist: Ich kann alles!

Im Zusammenhang ist es das starke Zeugnis des Apostels, der es gelernt hat, den Überfluss zu geniessen, ohne sein Herz daran zu hängen, wie auch dann zufrieden und dankbar zu sein, wenn er sehr knapp kalkulieren muss.

Himmelskultur 5 – Verbunden leben

²¹*Grüsst jeden einzelnen Gläubigen im Namen von Jesus Christus. Die Geschwister, die bei mir sind, lassen euch grüssen. ² Auch alle anderen Gläubigen hier schicken euch Grüsse, besonders die, die im Dienst des Kaisers stehen.*

Paulus kommt zum Ende des Briefes, und er sendet seine Grüsse und übermittelt auch Grüsse von denen, die bei ihm sind. Das macht er in fast jedem seiner Briefe im NT. Ist das nicht sehr persönlich? Das müsste doch nicht in der Bibel stehen. Wieso muss ich heute lesen, wen dieser Gefangene Neros vor fast 2000 Jahren grüssen wollte?

Paulus setzt mit diesen Grüssen ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, als Jesusleute in Beziehung zu leben und diese Beziehungen wertzuschätzen und zu pflegen – vor Ort (Besuche hinterlassen keine Spuren in Briefen) wie auch in weiterer Ferne. Wieso nicht mal einen lieben Gruss an einen Global Worker in der Ferne schreiben? In die Ferien oder aus den Ferien? Kreativ sein und in Beziehung zu leben

Himmelskultur 6 – Gnade und Segen

²³Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit jedem von euch!

Last but not least: Wir Jesusleute sind berufen, zu segnen, ein Segen zu sein. Fluchen und schlecht reden kann jeder. Segnen und Gnade zu verbreiten können nur diejenigen, die selber die Gnade Gottes erlebt haben.

In diesem Sinne: Die Gnade des Messias Jesus, des Königs Jesus sei mit jedem von uns!